

Gdańsk 2018, Nr. 39

<https://doi.org/10.26881/sgg.2018.39.03>

Meike Meliss

Universität Santiago de Compostela /
Institut für Deutsche Sprache Mannheim

Expansivergänzungen und Verbklassen: Eine inter- und intralinguale Annäherung¹

Ausgehend von der englischen Ergänzungstypologie soll in dem Beitrag die Leistung der Expansivergänzung für valenztheoretisch fundierte Verbanalysen in Verbindung mit bestimmten Verbsubklassen genauer untersucht werden. Eine ausführliche Darstellung der Begriffsgeschichte und der Abgrenzungsproblematik zeigt die Notwendigkeit auf, die semantischen, morpho-syntaktischen und funktionalen Kriterien zur Begriffsbestimmung für inter- und intralinguale Studien integrativ zu erfassen.

Schlüsselwörter: Valenzgrammatik, Expansivergänzung, Dilativkomplement, Maßverben.

Expansion complement and verb classes: An inter- and intralingual approach. – Based on the supplementation typology following the approach of Engel, the contribution of the “expansive complement” for valency theory-based verb analyzes in connection with certain verb subclasses will be examined in more detail. A detailed description of the conceptual history and the delimitation problems points to the need of integration of the semantic, morpho-syntactically and functional criteria for inter- and intralingual studies.

Keywords: valency grammar, expansion complement, dilative complement, dimensional verbs.

1. Einleitung

Der Begriff „Expansivergänzung“ ist von Engel geprägt worden und bezeichnet eine Art der Adverbialergänzungen, die bei einer bestimmten Subklasse von Verben vorkommt und „die eine Veränderung oder eine Ausdehnung im Raum, Zeit oder Qualität bezeichnen. Sie präzisiert das Maß der Veränderung bzw. Ausdehnung“ (Engel ¹2004: 102).

Eine der möglichen Ausdrucksformen ist eine Nominalphrase im Akkusativ, was dazu geführt hat, dass in traditionellen Grammatiken diese Ergänzung häufig zu den

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des Forschungsprojekts COMBIDIGILEX entstanden (MINECO – FEDER: FFI2015–64476-P: “Ministerio de Economía y Competitividad”: Modalität 1), welches an der Universidad de Santiago de Compostela (Spanien) verortet ist. Die Autorin dieses Beitrages ist Projektantragstellerin und Koleiterin des Forschungsteams [Projektseiten unter: <<http://combidigilex.wixsite.com/deutsch>>; letzter Zugriff: 15.05.2018]. Außerdem besteht eine direkte Verbindung zu dem lexikografischen Forschungsnetzwerk RELEX (2016–2018: Xunta de Galicia: ED431DR 2016/06) [Unter: <http://relex.udc.gal/?page_id=34>; letzter Zugriff: 15.05.2018].

Akkusativobjekten gezählt wurde, worauf u.a. Grammatiken wie die von Ágel (2017: 547), Engel (¹2004: 102) oder Zifonun et al. (1997: 1104ff.) hingewiesen haben. Dass diese funktionale Einordnung problematisch ist, lässt sich mit Hilfe der entsprechenden operationalen Verfahren begründen (siehe Leitformen, Passivtransformation etc.). Obwohl inzwischen in den gängigen Grammatiken die sogenannte Expansivergänzung (auch Dilativkomplement) meistens als ein Subtyp der Adverbialia geführt wird (vgl. Zifonun et al. 1997: 1104), herrscht dennoch in konkreten Fällen Unsicherheit bezüglich ihrer Identifizierung, Bestimmung und Abgrenzung. Die Beispiele unter (1) zeigen, dass die Abgrenzung zu den Komplementen situierend temporaler Natur durch die Frage- und Leitformenprobe teilweise ambig bleibt. Der durative Charakter, der durch die inhärente Verbbedeutung von *dauern* gegeben ist (vgl. 1.1), steht in einem scheinbaren Widerspruch zu der punktuellen Information (zu Beginn und Ende) eines möglichen temporalen Adverbialkomplements (vgl. 1.2 und 1.3)².

(1.1) Der Unterricht *dauert* drei Stunden/einen ganzen Tag. Wie lange? →so lange

(1.2) Der Unterricht *dauert* bis 10 Uhr. Wie lange? →so lange, 'bis wann?

(1.3) Der Unterricht *dauert* von 9 bis 10 Uhr. Wie lange? →so lange, 'von wann bis wann?

Aus diesem Grund soll in diesem Beitrag versucht werden, in verschiedenen Schritten dem Beschreibungsobjekt näher zu kommen. Im Folgenden wird zunächst ein kurzer Überblick über den Gegenstandsbereich gegeben und dabei die valenzgrammatische Forschung von und um Engel in den Mittelpunkt gesetzt. Dafür soll zunächst untersucht werden, wie Engel im Laufe seiner wissenschaftlichen Wirkungszeit diesen „Aktanten der Erstreckung“ definiert hat und heute definiert. Im Anschluss daran wird das Phänomen auch durch einen kurzen exemplarischen Einblick in die aktuelle Grammatiklandschaft des Deutschen kontextualisiert. Für sprachvergleichende Zwecke werden Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des Sprachenpaares Spanisch-Deutsch aufgezeigt. Dabei soll in besonderem Maße Bezug genommen werden auf konzeptionelle Überlegungen, die im Rahmen des Forschungsprojekts zur Erstellung eines kontrastiven Verbvalenzwörterbuches Spanisch-Deutsch DCVVEA³ (vgl. Abb. 1) unter der wissenschaftlichen Leitung von Ulrich Engel an der Universität Santiago de Compostela in der Zeit von 2002–2010⁴ angestellt wurden. Übergreifendes Ziel des Beitrages ist es, in Verbindung mit der subklassenspezifischen Expansivergänzung eine Klassifizierung der Verbklassen vorzulegen, die in Verbindung mit dem besagten Aktantentypen stehen, um sie für sprachvergleichende Zwecke bereit zu stellen. Es wird weiterhin angestrebt,

² Ähnliche Klassifizierungsprobleme treten auch bei Verben mit einer direktiven Lesart auf. Siehe dazu die Diskussion zu den Beispielen unter (2) sowie die Belege (3.5) und (18.4–18.6).

³ DCVVEA = Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán (dt.: Kontrastives Verbvalenzwörterbuch: Spanisch-Deutsch). Einige Teilergebnisse der Forschungsarbeiten sind in den Wörterbuchprototypen eingeflossen, in dem man zu ausgewählten spanischen Verben die entsprechende Information zu Bedeutung und Kombinatorik in Ausgangs- und Zielsprache online abrufen kann. [Unter: <https://gramatica.usc.es/proxectos/valencia/diccionario/>; letzter Zugriff: 15.05.2018].

⁴ Siehe dazu die Information auf der Projektseite [Unter: <https://gramatica.usc.es/proxectos/valencia/?lang=de>; letzter Zugriff: 15.05.2018] und u.a. folgende projektbezogenen Publikationen: Domínguez Vázquez et al. (2008a, b), Engel/Meliss (Hrsg.) (2004), Lübke / Poulsen / Vázquez Rozas (2009), Lübke / Vázquez Rozas (2011), Meliss (2004, 2005).

die Ergebnisse dieser Studie für das Forschungsprojekt COMBIDIGILEX, welches anvisiert, Information zur Kombinatorik verbaler und deverbaler Lexeme verschiedener konzeptuell definierter Paradigmen im multilingualen Vergleich zu entwickeln und für L2-LernerInnen in einer digitalen Ressource zur Verfügung zu stellen, nutzbar zu machen.

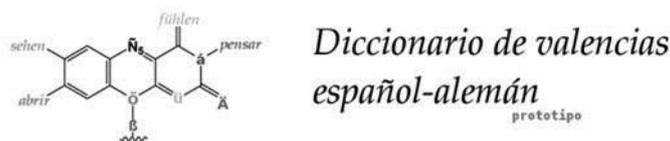


Abbildung 1: Prototyp DCCVVEA: Ausschnitt der Startseite [Unter: <<https://gramatica.usc.es/proyectos/valencia/diccionario/>>; letzter Zugriff: 15.05.2018].

2. Was ist eine Expansivergänzung? Annäherung an den Untersuchungsgegenstand

2.1. Der Untersuchungsgegenstand bei und um Engel: ein Überblick der letzten 40 Jahre

(i) In dem Kleinen Valenzlexikon deutscher Verben (=KVL) weisen Engel/Schumacher (¹1976) darauf hin, dass z.B. bei der Analyse von Verben wie *wachsen*, *abnehmen*, *laufen* noch „ungelöste Probleme“ vorliegen. (¹1976, 55–56), da die sogenannten „Akkusativergänzungen der Erstreckung“ nicht passivfähig sind, eine besondere Art der Anaphorisierung aufweisen und auch andere Erfragungsmöglichkeiten erfordern und es daher für ihre adäquate grammatisch-funktionelle Einordnung noch weiterer Studien bedarf. Auch in der ersten Auflage seiner Syntax weist Engel darauf hin, dass es Satzglieder gibt, die zwar akkusativisch realisiert werden aber nicht zu den Akkusativobjekten gerechnet werden können (Engel ¹1977: 165), da u.a. die Anaphorisierungsmöglichkeiten ganz andere seien. Diese Tatsache veranlasst Engel dazu, akkusativische Nominalgefüge bis 1988 den Situativergänzungen mit temporalem bzw. lokalem Sachverhalt zuzuordnen (Engel ¹1977: 172)⁵. Auch in dem ins Spanische übersetzte und bearbeitete Valenzlexikon KVL (vgl. Rall / Rall / Zorilla 1980: 12)⁶ werden solche akkusativischen Ergänzungstypen zu den Situativergänzungen gezählt. Ähnlich geht auch das kontrastive deutsch-rumänische Valenzwörterbuch (Engel / Savinć 1983: 35) vor. In der kontrastiven deutsch-serbokroatischen Grammatik von Engel / Mrazović (1986: 956–957) wird ebenfalls der sogenannte „Akkusativ der Erstreckung“ zu den temporalen Situativergänzungen gezählt⁷. Auf der Idee des adverbialen Akkusativs (temporal: *durar/dauern*, lokal: *correr/laufen*, Maß: *custar/kosten*, *medir/messen* beruhen

⁵ In Rall / Engel / Rall (¹1977; ²1985) wird auf dieses Problem allerdings noch nicht hingewiesen.

⁶ Dieses Valenzwörterbuch ist auf der Grundlage der zweiten Auflage von KVL (Engel / Schumacher ¹1976; ²1978) entstanden.

⁷ Dies wird nur mit den Verben *wachsen* und *dauern* exemplarisch angemerkt.

auch noch später entstandene valenzbasierte Grammatiken anderer Sprachen wie z.B. zum Portugiesischen (Vilela 1992: 69ff.).

Auch in Werken, die in den 80iger Jahren in unmittelbarem Wirkungsumfeld von Engel entstanden sind, wie z.B. das Valenzwörterbuch Verben in Feldern (=ViF) von Schumacher et al. (1986) werden die Nominalgruppen, die durch einen „Akkusativ der Erstreckung“ realisiert werden, zu den Adverbialergänzungen (=AdvE) gerechnet, da sie durch Adverbien wie *so viel*, *solange* anaphorisierbar sind (vgl. 1986: 29ff.). Diese Ergänzungen werden aus semantischer Sicht v.a. in Beziehung zu einigen Subfeldern der Gruppe der einfachen Änderungsverben (*wachsen*, *steigen*, *sinken*, *zunehmen*, *abnehmen* etc.) und der Verben der Existenzsituierung (*dauern* etc.) (vgl. 1986: 152ff.) gesetzt.

(ii) Erst in der ersten Auflage der englischen Grammatik von 1988 wird für den besagten adverbialen Ergänzungstyp der Begriff „Expansivergänzung“ eingeführt (Engel ¹1988: 191, 196). Diese Ergänzung kommt, laut Engel, selten vor und ist meist fakultativ (¹1988: 196). Sie ist auf Verben beschränkt, die eine messbare Veränderung im Raum oder in der Zeit bezeichnen, und tritt z.B. bei Verben wie *gehen*, *wachsen*, *dauern* auf: „Die Expansivergänzung gibt immer das Ausmaß der vom Verb bezeichneten Veränderung an“ (Engel ¹1988: 196). Auf dieser Begrifflichkeit beruhen einige kontrastive Arbeiten, die in den neunziger Jahren mit und/oder um Engel entstanden sind, wie z.B. die deutsch-rumänische Grammatik (Engel et al. 1993) oder das deutsch-italienische Valenzlexikon (Bianco 1996).⁸

(iii) Auf eine problematische Abgrenzung zwischen der Expansivergänzung und den obligatorischen lokalen und temporalen Situativergänzungen stoßen wir zwar schon in der ersten Auflage der englischen Grammatik (¹1988: 195) und auch in der deutsch-rumänischen Grammatik (Engel et al. 1993) wird zwischen den obligatorischen situierend-temporalen (z.B. bei Verben wie *beginnen*) und den sogenannten situierenden „Erstreckungsergänzungen“ (z.B. bei Verben wie *dauern*, *wiegen*, *kosten*, *wachsen*) differenziert (vgl. 45 ff., 71 ff.), aber erst in der 3. Auflage der Syntax geht Engel (³1994) explizit auf die Abgrenzung zwischen Situativergänzung (=Esit) und Expansivergänzung (=Eexp) ein. Eine Untersuchung der Expansivergänzung erfolgt hier im Rahmen einer erweiterten Adverbialergänzungstypologie. Dieser Subklasse der Adverbialergänzungen ordnet Engel bestimmte Verbklassen, und zwar die Verben der Veränderung (z.B. *dauern*, *kürzen*, *abnehmen* etc.) zu (³1994: 162). Eine eindeutige Unterscheidung der Eexp von der Eakk einerseits und der Esit andererseits erfolgt durch die unterschiedlichen Leit- oder Proformen (für Eexp: *solange*, *soviel*, *soweit* vs. Esit: lokal: *dort*, *da*, temporal: *dann* vs. Eakk: *ihn*, *sie* etc.). In der deutsch-polnischen Grammatik (Engel et al. 1999) expliziert Engel diese Tatsache mit folgenden Worten:

„Diese dritte unter den „adverbialen“ Ergänzungen lässt sich mit ziemlich vielen Verben kombinieren, kommt aber faktisch nicht allzu häufig vor. Sie kann vor allem bei Verben stehen, die eine messbare Veränderung (im Raum, in der Zeit oder hinsichtlich der Beschaffenheit) bezeichnen oder implizieren [...]. Aber auch Zustandsverben [...] lassen sich mit Expansivergänzungen kombinieren. Weder in älteren

⁸ Vgl. dazu Bianco (1996: 65ff.), die ausgehend von Engel (¹1988) der Expansivergänzung u.a. folgende Verben zuordnet: *abnehmen*, *dauern*, *laufen*, *verbreitern*, *steigern*, *kürzen*, *steigen*.

noch in neueren Grammatiken taucht die Expansivergänzung überhaupt als Ergänzung auf. Meist werden die entsprechenden Ausdrücke zu den Angaben gezählt, obwohl sie nachweisbar subklassenspezifisch sind [...]. Als allgemeine Bedeutung der Expansivergänzungen kann Ausmaß der Distanz, des Unterschiedes, der Erstreckung angegeben werden“ (Engel et al. 1999/1: 249–250).

Auch das Valenzwörterbuch deutscher Verben (=Valbu) (Schumacher et al. 2004) steht in dieser Tradition. Für eine semantische Subklassifizierung der besagten adverbialen Komplemente wird folgende Unterteilung eingeführt: (i) Adverbialergänzungen, die eine Zeitspanne ausdrücken (=AdvE: Temp Dur: *irgendwielange* z.B. *dauern*) und (ii) Adverbialergänzungen, die ein bestimmtes Veränderungs- bzw. Ausdehnungs-Maß ausdrücken (=AdvE: Menge⁹: *irgendwieviel* (z.B. *wiegen*). Auf diese Weise wird eine direkte Verbindung zu den Verben der (zeitlichen) Ausdehnung/Erstreckung hergestellt (Schumacher et al. 2004: 30).

In diesem Sinne unterscheiden auch Breindel und Engel in dem entsprechenden Kapitel E2.2. der IDS-Grammatik (Zifonun et al. 1997: 1104ff.) mit formalen und inhaltlichen Kriterien zwischen Dilativkomplement (=K_{dil}) und Situativkomplement (=K_{sit}) mit lokaler oder temporaler Spezifizierung. Während für die K_{sit} Leitformen wie *dort*, *dann* und *da* in Zusammenhang mit Verben wie *passieren* und *beginnen* genannt werden (Zifonun et al. 1997: 1101), sind es für die K_{dil} Leitformen wie *so*, *so viel*, *so weit*, *so lange* etc. (Zifonun et al. 1997: 1105). Das K_{dil} wird in Verbindung zu bestimmten semantischen Verb-subklassen gesetzt, die Verben wie u.a. folgende umfassen: *sich erstrecken*, (*sich*) *ausdehnen*, *abnehmen*, *fallen*, *sinken*, *abnehmen*, *erwärmen*, *dauern*, *währen* etc.

„Das Dilativkomplement kommt bei bestimmten Verben vor, die ein über einen gewissen Zeitraum hinweg andauerndes Geschehen bezeichnen und in deren Bedeutung ein Parameter des Differenzmaßes impliziert ist. Es bezeichnet dann das Maß einer Veränderung, die Dauer oder Reichweite eines Geschehens, oder präzisiert einen bestehenden Unterschied. Das Differenzmaß kann sich dabei auf ganz unterschiedliche Aspekte beziehen“ (Zifonun et al. 1997: 1104).¹⁰

2.1.2 Die Expansivergänzung in anderen Grammatiken

Im Laufe der in Abschnitt 2.1.1 dargestellten 20 Jahre rund um die Erforschung der Expansivergänzung nach engelscher Ausprägung konnte auf der Grundlage von morphosyntaktischen und semantischen Merkmalen eine spezifische Subklasse der Adverbialkomplemente identifiziert und in das Inventar der Komplemente aufgenommen werden. Allerdings bleiben einige Fragen, z.B. die nach der Fakultativität offen und auch die semantische Subklassenspezifität der Verben, die ein Dilativkomplement regieren können, ist noch zu ungenau beschrieben. Aus diesem Grunde soll die Begrifflichkeit, die im Umfeld der valenztheoretischen Ausprägung von Engel entstanden ist, im Folgenden kurz anderen Grammatiken gegenübergestellt werden.

⁹ „Bei Menge handelt es sich um den ‚Erstreckungsakkusativ‘“, also um eine adverbiale Nominalphrase im Akkusativ [„Die Eintrittskarte kostet nur einen Euro“]“ (vgl. Schumacher et al.: 2004: 34).

¹⁰ Siehe dazu auch die Information aus dem terminologischen Wörterbuch aus ProGr@mm zu dem Eintrag „Dilativkomplement“ [Unter: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_app=p&cv_id=93>; letzter Zugriff: 15.05.2018].

Die dafür ausgewählten drei wissenschaftlichen Grammatiken (Duden ⁹2016, Eroms 2000, Ágel 2017) werden besonders bezüglich der Frage nach der Fakultativität des hier im Fokus stehenden Komplements, seiner Abgrenzung zu Angaben/Supplementen und der semantischen Subklassenspezifität der involvierten Verben genauer unter die Lupe genommen.

(i) Dudengrammatik: In der aktuellen Ausgabe der Dudengrammatik (⁹2016) werden in Verbindung mit der Gruppe der situativen Adverbialia (⁹2016: 794ff.) verschiedene Realisierungsmöglichkeiten aufgeführt und unter dem Begriff „adverbialer Akkusativ“¹¹ „eine Nominalphrase im Akkusativ in der Funktion eines Adverbials“ verstanden (⁹2016: 807, 827–828), der zum Ausdruck von einem Maß z.B. einer Strecke, einer Frist, einem Gewicht, einer Temperatur oder einem Geldbetrag fungiert. Die zeitliche, räumliche und modale Erstreckung verweist auf Leitformen wie *wie lange?* *wie weit?* und *wie viel?* und die Grammatik verbindet mit diesen Realisierungsmöglichkeiten u.a. Verben wie *dauern*, *gehen*, *wiegen*, *kosten* (vgl. ⁹2016: 795ff.). Es erfolgt allerdings keine klare funktionale Unterscheidung zwischen adverbialen Ergänzungen und Angaben (⁹2016: 798–799).

(ii) Eroms (2000) verwendet den Begriff „Mensuarl- bzw. Maßergänzung (=E_{mens})“ für die sogenannten Expansivergänzungen und definiert sie formal und semantisch wie folgt:

„Dies sind obligatorisch gebundene Massangaben für räumliche und zeitliche Erstreckungen sowie modalisierende Ausdehnungsbezeichnungen. Es scheint, als ob die Akkusative der Erstreckung die Kerngruppe darstellten“ (Eroms 2000: 203).

Entsprechend zählt er zu der Gruppe der Maßangaben für räumliche und zeitliche Erstreckung u.a. Verben wie: *sich verrechnen* (um mehrere Kilometer), (*weit*) *reichen* und *dauern* und zu der Gruppe der modalisierenden Ausdehnung u.a. Verben wie: *kosten*, *enthalten* (sechzig Liter Benzin), *betragen* (1545 kg) und *fabren* (175 km in der Stunde). Eine formale Abgrenzung von valenzgebundenen Maßergänzungen und freien Maßangaben sieht Eroms mit Hilfe verschiedener Testverfahren als unproblematisch an (Eroms 2000: 204). Genauere Kriterien zur semantischen Subklassifizierung dieses Ergänzungstyps in Verbindung mit unterschiedlichen semantischen Verbklassen werden nicht diskutiert.

(iii) Ágel (2017) verteidigt die Existenz eines Dilativadverbialkomplements (2017: 547 ff.) und begründet dies mit einem Bezug auf die formale und inhaltliche Argumentation¹² u.a. von Engel (1988), Eroms (2000) und Zifonun et al. (1997). Dabei weist er aber auch auf folgende zwei spezifische Aspekte hin, die bisher noch ungenügend thematisiert und diskutiert wurden: (i) Inhaltlich: nicht in allen Fällen handle es sich um Maßangaben mit einer messbaren Veränderung. Verben wie *kosten*, *wiegen*, *enthalten* implizieren den Parameter des Maßes aber nicht der Differenz (2017: 548). (ii) Formal: bei Fortbewegungsverben gilt die Angabe der Länge

¹¹ Auch in älteren Ausgaben der Duden-Grammatik werden mit dem adverbialen Akkusativ Phänomene zum Ausdruck von Erstreckung, Quantität und Maß erfasst (vgl. Duden ⁴1984: 579ff., 587; ⁵1995: 629ff.; ⁶1998: 650ff.; ⁷2005: 794–798ff., 824ff.).

¹² Es existieren spezifische Leitformen und es handelt sich um Maßangaben.

der Strecke als potenzielles Differenzmaß (2017: 548). Ágel zeigt mit den Beispielen (2.1) und (2.2) auf, dass „fahren“ nur im intransitiven Gebrauch als Fortbewegungsverb verwendet wird. Die Strecke, die laufend zurückgelegt wird (2.2), muss als Dilativkomplement kodiert werden, obwohl sie als Phrase im Akkusativ realisiert werden kann. Der transitive Gebrauch des Verbs (2.3) führt zu einer anderen Lesart und damit auch zu einer anderen Wertigkeit, worauf auch der Gebrauch unterschiedlicher Hilfsverben zur Perfektbildung verweist (2.4).

- (2.1) Sie ist nach Frankfurt / von Frankfurt nach Hamburg gelaufen. (Direktivkomplement: Ziel / Herkunft-Ziel)
 (2.2) Sie ist 42 km / von Frankfurt bis Kassel / einen Marathon gelaufen. (Dilativadverbialkomplement)¹³
 (2.3) Sie hat einen Marathon gelaufen. (Akkusativkomplement)
 (2.4) *Sie hat 42 km gelaufen.

3. Systematisierung der MASSVERBEN: semantische Verbklassen

In Zusammenhang mit der Begriffsbestimmung der sogenannten Expansivergänzung steht die Frage nach der Subklassenspezifität der Verben, die ein solches Komplement regieren können. Alle hier zitierten Studien stimmen darin überein, dass nur bestimmte verbale Subklassen dieses Komplement fordern können. Es herrscht auch Einigkeit darüber, dass es sich im Kernbereich um Verben zum allgemeinen Ausdruck von Maßen handelt. Weitere semantische Spezifizierungen erfolgen durch Merkmale, die eine semantische Subklassifizierung ermöglichen wie z.B.: Erstreckung, Ausdehnung, Reichweite, Ausmaß, Differenzmaß, Veränderung, Menge etc. Im Weiteren wird daher ein Vorschlag vorgelegt, diese Verben zu subklassifizieren und ihre spezifischen Merkmale herauszuarbeiten (vgl. zusammenfassende Information in Tabelle 1 im Anhang). Die sogenannten MASSVERBEN i.w.S. können zunächst, Ágel folgend (2017: 548), in solche mit oder ohne Ausdruck eines Differenzmaßes subklassifiziert werden (Gruppe A vs. Gruppe B) und erlauben anschließend jeweils weitere Unterklassifizierungen.

3.1 MASSVERBEN zum Ausdruck von einem Differenzmaß (Gruppe A):

(i) ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN: Die Verben, die durch ihre eigene inhärente semantische Struktur ein Differenzmaß ausdrücken können, und als ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN bezeichnet werden wie z.B.: *steigen, sinken, wachsen, zunehmen, abnehmen* etc. (vgl. „Verbs of Change of State“: Levin 1993: 248), bilden eine Subklasse der Verben dieser Gruppe (=A1). Sie referieren auf eine kalibrierbare, messbare Veränderung auf einer Skala und bilden einen zentralen Bereich der Verben, die eine, meist fakultative Expansivergänzung regieren können.¹⁴ Die Beispiele unter (3.1–3.5) zeigen, dass verschiedene morphosyntaktische Realisierungen

¹³ Auch Engel führt Präpositionalphrasen mit *um* oder *bis* als mögliche Ausdrucksformen der Expansivergänzung an: Der Zug fährt bis Kassel. (Engel 2009: 146).

¹⁴ Siehe für diese Gruppe besonders die Verben der Differenz des dritten Subfeldes in ViF (Schumacher et al. 1986: 249ff.).

möglich sind (u.a. einfache und doppelte Präpositionalphrase¹⁵, Phrase im Akkusativ etc.). Typische Leitformen sind *so viel, so weit*. Zur Diskussion stehen Fälle wie der in Beleg (3.5), da hier auch das Ende der Skala, also nicht die Information über das Differenzmaß, sondern die Information über den neuen Zustand durch den erzielten Endwert in Form einer Präpositionalphrase („von ... bis auf ...“) in den Mittelpunkt rücken kann. Diese augenscheinliche Ambiguität schließt dennoch eine Alternanz zwischen dilativem und direktonalem Adverbialkomplement bei ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN mit einer direktonalen Lesart (z.B. *steigen* und *sinken*) aus, wenn es sich um die Lesart der Zustandsveränderung handelt.

- (3.1) Der Gesamtmarkt habe dagegen nur um 0,4 Prozent auf rund 13,53 Mio. Einheiten *zugenommen*. (Mannheimer Morgen, 23.01.1991)
- (3.2) Ich heiße Angelika, bin 34 Jahre alt und habe in acht Wochen fünf Kilo *abgenommen*. (Der Spiegel, 03.10.1994)
- (3.3) In den letzten drei Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen unter zwanzig Jahren um ein Viertel gesunken. (Mannheimer Morgen, 05.03.1986, S. 2)
- (3.4) Allein von Januar bis Mitte August 2009 sind die Fahrten im Vergleich zum Vorjahr von 77 auf 93 *gestiegen*. (Hamburger Morgenpost, 24.09.2009, S. 20)
- (3.5) Die Arbeitslosenquote kletterte auf 8,8%, nachdem sie seit der Regierungsübernahme der Linken 1997 von 12,6% bis auf 8,7% im Mai *gesunken* war. (St. Galler Tagblatt, 03.08.2001)

(ii) FORTBEWEGUNGSVERBEN: Die zweite Subklasse der MASSVERBEN zum Ausdruck eines Differenzmaßes (=A2) bilden FORTBEWEGUNGSVERBEN wie *laufen, rennen, springen* etc. (vgl. „run verbs“: Levin 1993: 266), die an Stelle eines Direktivkomplements auch alternierend ein Dilativkomplement regieren können, welches dann nicht die Herkunft oder Ziel, sondern die Strecke als messbare lokale Reichweite bzw. Differenz ausdrückt und in diesem Fall eine eigene Lesart bildet. In dieser Lesart ist das Dilativkomplement obligatorisch und besitzt die Leitform *so viel, so weit, so lang*. Mögliche Realisierungsformen sind u.a. Nominalphrasen im Akkusativ (vgl. die Belege 4.1+4.2 und die Diskussion zu den Belegen 2.1–2.4).

- (4.1) Äthiopiens 10 000-m-Olympiasieger Haile Gebrselassie *lief* im Alleingang über 5000 m in 13:01,51 Minuten. (Frankfurter Rundschau, 27.06.1997, S. 17)
- (4.2) Eine solche Höhe *springt* man ja nicht jeden Tag, und damit, dass ich das gleich im ersten Wettkampf des Jahres geschafft habe, kann ich sehr zufrieden sein. (Rhein-Zeitung, 05.02.2009; Leichtathletik)

3.2. MASSVERBEN ohne Ausdruck von einem Differenzmaß (Gruppe B)

Die MASSVERBEN, die kein Differenzmaß implizieren (Gruppe B), lassen sich weiteren drei semantischen Subklassen zuordnen.

(i) MESSVERBEN: Die MESSVERBEN („Measure Verbs“: Levin: 1993: 272) bilden ebenfalls einen Kernbereich der Verben, die eine Expansivergänzung, die in diesem Fall obligatorisch ist, regieren können (=B1). Sie bezeichnen einen quantifizierbaren Wert als Maß

¹⁵ Besonders bei Änderungsverben kommen auch zweigliedrige Präpositionalgruppen vor: „Das Thermometer stieg heute von 20 auf 30 Grad.“ (Schuhmacher 1986: 30).

(Gewicht, Größe, Preis, Inhalt etc.) und entsprechend gelten Leitformen wie *so viel*. Für diese Verben existiert parallel teilweise eine transitive Lesart mit entsprechendem Akkusativkomplement (5.2., 5.4). Auf dieser Tatsache beruht die notwendige Subklassifizierung der MESSVERBEN in (a) eine Untergruppe der Verben mit transitiver/intransitiver Verwendung (=B1a: z.B.: *messen* (5.1–5.2), *wiegen* (5.3–5.4) (vgl. „Register Verbs“ Levin: 1993: 272) und in (b) eine andere mit nur intransitiver Verwendung (vgl. „Cost-Verbs“ Levin 1993: 273) (=B1b: z.B.: *kosten* (5.3, 5.5)).¹⁶

- (5.1) Ein Fisch aus dem hechtfreien Gewässer *maß* dagegen nur 4,4 Zentimeter. (Der Spiegel, 15.02.1993)
- (5.2) Wie hätten Sie ihn untersucht, zum Beispiel, wenn Sie seinen Blutdruck hätten *messen* wollen? (Der Spiegel, 14.03.1994)
- (5.3) Das Spitzenmodell, das nur 400 Gramm *wiegt*, dürfte rund 600 Mark *kosten* [...] (Der Spiegel, 31.01.1994)
- (5.4) In den Hochhäusern haben israelische und japanische Edelstein-Großhändler Hunderte kleiner Büros gemietet, in denen sie die Steine *wiegen* und begutachten. (Der Spiegel, 11.04.1994)
- (5.5) Heute *kostet* die Nutzung des Taxi-Warteplatzes 70 Euro pro Jahr. (Berliner Zeitung, 11.08.2008, S. 19)

(ii) ERSTRECKUNGSVERBEN: Die Gruppe der temporalen und lokalen ERSTRECKUNGSVERBEN (*dauern*, *reichen* etc.) wird ebenfalls häufig zu dem Kernbereich der Verben gerechnet, die eine Expansivergänzung regieren (=B2). Die Ergänzung ist nur teilweise obligatorisch. Leitformen sind: *so lange*, *so viel*, *so weit*. Die Belege (6.1–6.4) zeigen für die temporale Lesart (=B2a) unterschiedliche Realisierungsmöglichkeiten auf. Als problematisch, da ambig, erweist sich die Zuordnung von (6.5), da hier das Ende des Zeitintervalls thematisiert wird und daher die Abgrenzung zu einem situierend-temporalen Adverbialkomplement fließend ist, was sich auch durch die möglichen Leitformen zeigt (Zeitintervall: *wie lange?* Zeitpunkt: Ende des Zeitintervalls: *bis wann?*; siehe dazu auch die Beispiele 1.2 und 1.3). Die lokale Lesart (=B2b) verweist auf eine transitive und intransitive Variante (*laden*, *beherbergen*) (vgl. Belege unter (11)).

- (6.1) Zwar wird es mehrere Monate *dauern*, bis die Spuren der Gasexplosion beseitigt sind, doch danach dürfen die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. (Mannheimer Morgen, 10.11.1995)
- (6.2) Allerdings hat es rund 60 Jahre *gedauert*, bis die vollständige Dokumentation tatsächlich herauskam, in Deutschland sollen die Protokolle in diesem Sommer erscheinen. (Der Spiegel, 17.05.1993)
- (6.3) Wie lange die Aktion *dauerte*, kann ich nicht mehr mit Sicherheit sagen. Sie muß aber vermutlich den ganzen Tag *gedauert* haben, denn ich erinnere mich, daß ich auf meinem Posten einmal abgelöst wurde. (Der Spiegel, 02.08.1993)
- (6.4) Die weltweiten Ölreserven *reichen* noch 43 Jahre, falls kein neues Öl gefunden würde. (Mannheimer Morgen, 07.10.1994)
- (6.5) Die Unfallaufnahme *dauerte* bis 6.27 Uhr. (Mannheimer Morgen, 17.11.1995)

¹⁶ Levin unterscheidet noch als eine weitere Subklasse unter den MESSVERBEN die sogenannten „bill / charge-verbs“ (1993: 274). Es handelt sich z.B. um Verben wie folgende: dt.: (500 €) *kassieren*; sp.: *cobrar*.

(iii) TRANSAKTIONSVERBEN: Auch transitive Verben der (finanziellen) TRANSAKTION wie *bezahlen, zahlen, überweisen* und *gewinnen, verdienen* etc. (=B3) können einen obligatorischen Aktanten regieren, welcher eine (Geld)menge thematisiert (7.1). Die mögliche Leitform *so viel* erlaubt hier, ein Dilativkomplement zu kodieren. Daneben existiert eine Lesartvariante mit einem Akkusativkomplement (7.2).

(7.1) Die Verbraucher müssen in diesem Jahr 3,59 Cent je Kilowattstunde über den Strompreis für die Ökoenergieförderung *bezahlen*. (dpa, 08.01.2012; Solar-Rekord)

(7.2) Zugefrorene Wasserrohre in der Wohnung gehören zum Winter wie das Glatteis auf den Straßen. Wer muss sich darum kümmern, dass das Wasser wieder läuft? Und: Wer *bezahlt* den Schaden? (Braunschweiger Zeitung, 03.01.2012; Wasserfrust)

4. MASSVERBEN und das Expansivkomplement im Sprachvergleich: Spanisch-Deutschen

Im Folgenden soll der Versuch unternommen werden, den in Abschnitt 3 beschriebenen Ansatz zur formalen und inhaltlichen Beschreibung der Expansivergänzung in Verbindung mit bestimmten semantischen Verbklassen für den Spanisch-Deutschen Sprachvergleich nutzbar zu machen. Ziel ist, für das Deutsche und Spanische einen exemplarischen Vergleich auf einer gemeinsamen theoretischen Grundlage herzustellen. Außerdem schließen die hier präsentierten Überlegungen des beschriebenen Phänomens im spanisch-deutschen Sprachvergleich an Überlegungen an, die schon in dem Forschungsprojekt DCVVEA zu diesem Thema angeregt wurden.

Als theoretischer Ausgangspunkt für die Annäherung an den Untersuchungsgegenstand aus der Perspektive des Spanischen dient eine Studie von Sánchez López (1999). Sie vertritt den Aktantenstatus für das Argument vieler spanischer MASSVERBEN wie z.B. *medir* (dt. *messen*), *pesar* (dt. *wiegen*) und *costar* (dt. *kosten*), welches die Menge oder das Maß thematisiert und vom Verb selegiert wird (vgl. Sánchez López 1999: 1115ff.). Gleichzeitig aber wird mit semantischer und syntaktischer Argumentation teilweise die Klassifizierung einiger Mengensyntagmen als Argumente der Menge/Quantität („argumento de cantidad“) in Frage gestellt. Sánchez López unterscheidet für ihre Argumentation fünf Typen von Verbklassen nach semantischen und syntaktischen Merkmalen, die je nach ihren spezifischen Eigenschaften der einen oder anderen Funktion und Komplementklasse zugeordnet werden. Im Folgenden werden diese Typen kurz dargestellt, diskutiert, durch Korpusbelege aus CREA und BDS¹⁷ und den entsprechenden Übersetzungsäquivalenten illustriert und den semantischen (Sub)klassen (vgl. Abschnitt 3) zugeordnet. Die Tabelle 1 (siehe Anhang) stellt die entsprechende Information im Überblick dar.

¹⁷ Die meisten spanischen Korpusbelege und entsprechenden deutschen Übersetzungen stammen aus den DCVVEA-Projektarbeiten. Belegquellen sind das spanische Referenzkorpus (=CREA) [Unter: <<http://corpus.rae.es/creanet.html>>; letzte Abfrage: 15.05.2018] und die Base de Datos Sintácticos (=BDS) [Unter: <<http://www.bds.usc.es/busquedas.html>>; letzte Abfrage: 15.05.2018]. An dieser Stelle möchte ich dem Projektteam für die jahrelange intensive gemeinsame Arbeit danken.

(i) Typ 1: Die kanonischen Maßverben, die zwei Argumente mit sich führen: das Subjektpatiens und die Maßphrase, bilden den Kern dieses Typs. Eine Passivtransformation ist nicht möglich, aber in einigen Fällen kann eine Pronominalisierung durch ein Akkusativpronomen erfolgen (vgl. Belege unter (8)-(9)). Dieser Typ lässt sich einerseits mit den MESSVERBEN der deutschen Gruppe B1b (*costar* dt.: *kosten* vgl. Belege 5.3, 5.5) und andererseits mit den ERSTRECKUNGSVERBEN der Gruppe B2a (*durar* dt.: *dauern*: (6)) parallel setzen (siehe Tabelle 1). Realisierungsmöglichkeiten sind für das Spanische hauptsächlich Nominalphrasen mit Mengenangaben und die typische Leitform ist im Spanischen *tanto* (dt. *so viel*).

- (8.1) [...] *te cuesta* el taxi setenta pesetas [...]. (MADRID: 125, 35) → Das Taxi *kostet* dich siebzig Peseten.
 (8.2) *Cuesta diez dirjan* la noche; unas doscientas pesetas. (MORO: 36, 13) [= una habitación] → Es *kostet* zehn Dirham pro Nacht, etwa zweihundert Peseten. [= ein Hotelzimmer]
 (8.3) *Costaban* alrededor de mil y pico de pesetas los bolsos. (SEVILLA: 85, 16) → Die Taschen *kosteten* um die tausend Peseten.
 (9.1) La enfermedad suele *durar* una semana [...]. (CREA) → Die Krankheit *dauert* normalerweise eine Woche.

(ii) Typ 2: Es handelt sich um MESSVERBEN wie z.B. *pesar* (dt.: *wiegen*) und *medir* (dt. *messen*). Sie fungieren wie unter Typ 1 (vgl. Belege 10.1–10.5), können aber auch als transitives Verb mit einem Subjektagens und einem ‚direkten Objekt‘ auftreten (10.6). Dieser Typ 2 entspricht der Gruppe B1a der deutschen Verben (vgl. Belege 5.1–5.4). Die Realisierungsformen umfassen u.a. Nominalphrasen mit Mengenangaben, Pronominal- und Adverbialphrasen.

- (10.1) ¿Cómo no admitir, en ese caso, ante la imponente evidencia de la ballena azul, que *pesa* treinta toneladas? (CREA) → Warum sollten wir nicht, angesichts der imposanten Augenscheinlichkeit des Blauwals, anerkennen, dass sie 30 Tonnen *wiegt*?
 (10.2) Cuánto *pesa* la sandía entera? (CREA) → Wie viel *wiegt* die ganze Wassermelone?
 (10.3) El corcho es, por tanto, un material ligero ya que *pesa* poco para el tamaño que tiene. (CREA) → Kork ist demnach ein leichtes Material, denn es *wiegt* wenig im Vergleich zu der Größe, die er besitzt.
 (10.4) Su tronco *mide* 50 metros de altura y 44 metros de perímetro. (CREA) → Sein Stamm *misst* 50 Meter in der Höhe und 44 Meter im Durchmesser.
 (10.5) El sombrero de esta especie *mide* de 3 a 5 centímetros [...] (CREA) → Der Hut dieser Art *misst* zwischen 3 und 5 Zentimeter.
 (10.6) He perdido la cuenta, porque yo no *mido* el tiempo por años, sino por navidades, y en alguna no me han despertado. (CREA) → Ich habe die Zeitrechnung verpasst, denn ich *messe* die Zeit nicht nach Jahren, sondern nach den Weihnachtsfesten und an einigen hat man mich nicht aufgeweckt.

(iii) Typ 3: Lokale ERSTRECKUNGSVERBEN wie z.B. *cargar* (dt. *laden*) und *albergar* (dt. *beherbergen*, *aufnehmen*) (vgl. Belege 11.1 und 11.2). können eine Alternanz zwischen Typ 1 und einer Möglichkeit zu einem transitiven Gebrauch mit einem Subjektagens aufweisen (11.3). Die Verben, die diesem Typ zugeordnet werden können, entsprechen denen des Deutschen von Gruppe B2b. Der Aktant ist obligatorisch, die Leitform lautet *tanto* (dt. *so viel*) und die Realisierungsmöglichkeiten sind v.a. Nominalphrasen mit Mengenangaben.

- (11.1) Otro lugar habitado es la plaza Josep Carner, junto a la estación marítima, que puede *albergar* una docena de autocares. (CREA) → Ein anderer, dafür vorgesehener Platz ist der Joseph Carner Platz, neben der Maritimstation, der ein Dutzend Busse *aufnehmen* kann.
- (11.2) Su capacidad es de 22 personas, puede *cargar* más de 4 toneladas y es fácilmente reconfigurable para diversas tareas. (CREA) → Seine Ladekapazität ist die von 22 Personen, er kann mehr als 4 Tonnen *laden* und er ist leicht verwandelbar für verschiedene Aufgaben.
- (11.3) Al día siguiente, muy temprano, cargué en el coche dos grandes cajas de cartón y enfilé hacia Palencia. (CREA) → Am nächsten Tag, ganz früh morgens, habe ich zwei große Pappkartons in den Wagen *geladen* und bin Richtung Palencia aufgebrochen.

(iv) Typ 4: Für die TRANSAKTIONSVERBEN (z.B. *pagar* dt.: *bezahlen*) diskutiert Sánchez López (1999: 1119) die funktionale Kategorisierung der Mengenphrasen. Verben dieser Subklasse erlauben eine Alternanz zwischen zwei ähnlichen Konstruktionen mit einer Nominalphrase und einer Präpositionalphrase. Der Tauschwert kann als quantifizierende (Nominal)phrase (12.1–12.3) oder als Präpositionalphrase (12.4) realisiert werden. Wenn der Tauschwert als Präpositionalphrase realisiert wird, handelt es sich, laut Sánchez López, nicht um ein Maßkomplement, da es fakultativ ist. Dieser spanische Verbtyp kann parallel zu der deutschen Gruppe B3 (vgl. Beleg (7.1)) gesehen werden und weist ähnliche Realisierungsformen und Leitformen auf.

- (12.1) Tan de pronto llegué, que no había podido leer nada, naturalmente; y tenía que haber *pagado* setenta y cinco pesetas para tener derecho a presentarme, y no las había pagado. (SEVILLA: 252, 11) → Ich kam so plötzlich an, dass ich nichts hatte lesen können, natürlich; und ich hätte fünfundsiebzig Peseten *bezahlen* müssen, um das Recht zu haben, teilzunehmen, und ich hatte sie nicht gezahlt.
- (12.2) -¡Estás muy guapa hoy, Hortensia!, y eso no es cuento... Lo de la Universidad sí; pero me han *pagado*, ¡no te lo vas a creer!, treinta mil liras. (SONRISA: 243, 15) → „Du siehst heute sehr hübsch aus, Hortensia!, und das ist kein Scherz... Das mit der Universität ja; aber man hat mir, du wirst es nicht glauben, dreißigtausend Lira *bezahlt*.“
- (12.3) Inf. B.- ¿Pero es seguro? Porque a vos te *pagan* muy poco por algunas clases. (BAIRES: 18, 40) → Inf. B. „Aber ist es sicher? Denn dir *bezahlt* man sehr wenig für einige Unterrichtsstunden.“
- (12.4) Un agricultor quiere vender la parcela de la figura. ¿Cuánto obtendrá por ella si se la *pagan* a 50.000 ptas. el m²? (CREA) → Ein Landarbeiter möchte das Grundstück mit der Figur verkaufen. Wie viel wird er dafür bekommen, wenn man ihm den Quadratmeter zu 50.000 Pesetan *bezahlt*?

(v) Typ 5: Auch im Spanischen existieren für die sogenannten ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN (sp. “verbos de cambio de estado”) wie *bajar* (dt. *fallen/abnehmen/sinken*), *adelgazar* (dt.: *abnehmen*), *subir* (dt.: *(an)steigen*), *crecer* (dt.: *wachsen*), *caer* (dt.: *fallen*) etc. bestimmte Maßsyntagmen, ähnlich wie bei Typ 2. Sánchez López schreibt diesen Syntagmen allerdings keinen eindeutigen Argumentenstatus zu, weil sie fakultativ auftreten können (Sánchez López 1999: 1119–1120).

Entgegen der Auffassung von Sánchez López erlaubt eine sprachvergleichenden Perspektive auch für die spanischen Verben dieser Subklasse, die Kodierung der Maßinformationen als Expansivkomplemente. Nicht das Kriterium der Fakultativität, sondern das der Subklassenspezifität in Verbindung mit den entsprechenden Leitformen soll hier für die Klassifizierung ausschlaggebend sein. Leitformen wie *cuánto?* (dt. *wie viel?*) oder *tanto* (dt. *so viel*)

erlauben eine Abgrenzung zu anderen Adverbialkomplementen. Varianten mit einem Subjektregens regieren neben einem Maßkomplement ein direktes Objekt (vgl. Beleg 13), während Varianten mit einem Subjektpatiens nur ein quantitatives Adverbialkomplement an sich binden können (vgl. Belege unter 14–17). Mögliche Realisierungsformen sind v.a. quantifizierende Nominalphrasen. Als problematisch erweist sich auch im Spanischen die Klassifizierung der Adverbialkomplemente, die nicht ein Intervall, sondern den Endpunkt einer Skala aufzeigen (vgl. Belege 14.2 und 16.1). Hier gelten neben den üblichen Leitformen auch Formen wie *hasta dónde?* (dt. *bis wo(hin)?*), die eher das Ziel als Endpunkt thematisieren und auf eine metaphorisierte direktive Lesart verweisen, ähnlich wie es schon im Abschnitt 3.1 (i) für das Deutsche problematisiert wurde. Die spanischen Verben von Typ 5 können den deutschen ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN der Gruppe A1 parallel zugeordnet werden.

- (13) Las ciudades de Girona y Lleida también *incrementaron* sus precios un 3,2 y un 3,7 por ciento respectivamente. (CREA) → Die Städte Girona und Lleida haben ebenfalls ihre Preise jeweils um 3,2 und 3,7% *erhöht*.
- (14.1) Las ventas de electricidad *bajaron* en un 2,7%. (CREA) → Der Stromverkauf ist um 2,7% *gesunken*.
- (14.2) Las temperaturas *bajaron* hasta los 32 grados centígrados bajo cero (CREA) → Die Temperaturen sind bis auf -32 Grad *gesunken*
- (15) ROMA, 21 abril (EFE).- El argentino Diego Armando Maradona, muchas veces acusado de ser poco apasionado de los entrenamientos duros, se ha tomado sin embargo muy en serio la preparación para el Mundial de junio-julio próximos con un claro objetivo: repetir México 86, y de hecho ya *adelgazó* ocho kilos. (CREA)
- (16.1) La gasolina súper *sube* de 90,3 a 90,8 pesetas el litro. (1VOZ: 54, 2, 1, 8) → Super-Benzin *steigt* von 90,3 auf 90,8 Peseten pro Liter
- (16.2) Los salarios de los funcionarios del Estado *subirán* entre el 5,3 y el 7,5%. (3VOZ: 60, 2, 0, 2) → Die Gehälter der Staatsbeamten werden zwischen 5,3 und 7,5 % *steigen*.
- (17.1) Una noche soñó que su abuelo era el capitán Haddock y que entraba en su habitación para enseñarle cuánto le había *crecido* la barba, que ya le llegaba hasta la cintura. (TERNURA: 39, 3) → Eines Nachts träumte er, dass sein Großvater der Kapitän Haddock war und in sein Zimmer kam, um ihm zu zeigen, wie viel ihm der Bart *gewachsen* war, der ihm schon bis zur Taille reichte.
- (17.2) Entre 1986 y 1990, el empleo *creció* en España en dos millones de personas, mientras que en Galicia no sólo no aumentó sino que *decajó* en siete mil personas. (2VOZ: 61, 3, 1, 29) → Zwischen 1986 und 1990 ist die Beschäftigung in Spanien um zwei Millionen Personen *gewachsen*, während sie in Galicien nicht nur nicht *zugenommen* hat, sondern um 7000 Personen *zurückgegangen* ist.

Auf Grund der möglichen metaphorisierten direktiven Lesart und den unterschiedlichen Leitformen wurde in dem Projekt DCVVEA bei den ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN des Typs *subir* (dt. *steigen*), *bajar/caer* (dt. *fallen*) zwischen einem direktiven (adv1) und einem dilativen (adv2) Adverbialkomplement differenziert. Exemplarisch soll dies durch den Wörterbuchauschnitt zu der Lesart von „caer 14“ und der deutschen Übersetzungäquivalente „fallen 6“ in der Bedeutung von „an Wert verlieren“ zur Diskussion gestellt werden (vgl. Abb. 2). In den spanischen Belegen (vgl. unter 18), die eine Expansivergänzung (hier kodiert als adv2) aufweisen (vgl. Belege 18.1, 18.2 und 18.4), wird das entsprechende Adverbialkomplement durch Leitformen wie *cuánto?/tanto* (dt.: (um) *wie viel?/so viel*) identifizierbar. Das metaphorisierte adverbiale Direktivkomplement (hier kodiert als adv1: Leitformen:

sp.: *hasta dónde/hasta qué valor? hasta allí*; dt.: *bis wohin/bis zu welchem Wert? bis dahin*) wird in den Belegen (18.4–18.6) kodiert. Auf diese Weise wird es möglich, den zwei in einer Äußerung gleichzeitig auftretenden Maßsyntagmen zwei unterschiedliche Komplementfunktionen zuzuordnen (vgl. 18.4). Außerdem zeigt der Beleg (18.3), dass es sich um eine fakultative Ergänzung handeln kann.

- (18.1) Las principales acciones argentinas *cayeron* un 7%. (CREA) → Die wichtigsten argentinischen Aktien *fielen* um 7%.
- (18.2) [...] las ventas de Rioja *cayeron* un 19,47% hasta noviembre respecto al mismo período del año anterior. (CREA) → Die Verkaufszahlen des Rioja sind bis November im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 19,47 % *gefallen*.
- (18.3) El pulso pierde aceleración, *cae* la temperatura del cuerpo y la sangre sólo circula por los órganos vitales internos. (CREA) → Der Puls verlangsamt sich, die Körpertemperatur *fällt* und das Blut zirkuliert nur in den lebenswichtigen inneren Organen.
- (18.4) Gas Natural *cayó* un 0,3%, hasta 15,81 euros [...]. (CREA) → Gas Natural *fiel* um 0,3% auf 15,81 Euro.
- (18.5) La temperatura del músculo *cae* a menos de 10° C y el pH *baja* a menos 0,6. (CREA) → Die Muskeltemperatur *fällt* auf unter 10° C und der pH-Wert *sinkt* auf Minus 0,6.
- (18.6) Si en este período el precio del crudo *cae* por debajo de 22 dólares, la oferta de la organización se reducirá en 500.000 barriles. (CREA) → Wenn in dieser Zeit der Erdölpreis auf weniger als 22 Dollar *fällt*, wird das Angebot der Organisation um 500.000 Barrel sinken.

Abb. 2: Ausschnitt aus dem Eintrag zu der Lesart „caer 14“ aus dem DCVVEA: [Unter: <<https://gramatica.usc.es/proyectos/valencia/diccionario/caer.php>>; letzter Zugriff: 15.05.2018]

(vi) FORTBEWEGUNGSVERBEN: Entsprechend der dargestellten Argumentationslinie in Abschnitt 3.1 (ii), die für die Aufnahme einer der Lesarten der deutschen FORTBEWEGUNGSVERBEN in die Subklasse der MASSVERBEN zum Ausdruck von Differenzmaß plädiert, kann auch für Fortbewegungsverben des Spanischen wie *correr* (dt.: *laufen*), *saltar*

(dt.: *springen*) oder *caminar* (dt.: *gehen*) ein Expansivargument zum Ausdruck des Streckenausmaßes angenommen werden (vgl. Belege unter 19). Als Realisierungsformen treten hauptsächlich Nominalphrasen mit Maßinformation auf. Präpositionalphrasen verweisen eher auf die direktive Lesart (vgl. 19.7–19.8).

- (19.1) El... un enfermo se ha muerto y de repente tú dices: hombre, pues aunque sea una cosa pequeña, yo debía haber *corrido* cuatro pisos a buscar a... a tal médico. (MADRID: 133, 7) → Der ... ein Kranker ist gestorben und plötzlich sagst du: Mensch, also auch wenn es eine Kleinigkeit ist, ich hätte vier Stockwerke *laufen* müssen, um den ... diesen Arzt zu suchen.
- (19.2) Habían *corrido* cinco mil kilómetros. (CREA) → Sie waren 5000 Kilometer *gefahren*.
- (19.3) Julio Rey, subcampeón mundial de maratón, y Ruth Beitia, primera española que *saltó* dos metros en altura, completaron el quinteto de finalistas del trofeo. (CREA) → Julio Rey, Vizeweltmeister im Marathon, und Ruth Beitia, die erste Spanierin die im Hochsprung zwei Meter *gesprungen* ist, vervollständigten das Quintett der Anwärter auf die Trophäe.
- (19.4) He *saltado* varias veces 5,80 en los entrenamientos [...]. (CREA) → Ich bin mehrmals 5,80 m im Training *gesprungen*.
- (19.5) Teniendo en cuenta que cualquier mozo *salta* con toda facilidad quince pies, esto es una miseria. (CREA) → Wenn man bedenkt, dass jedes Kind leicht fünfzehn Fuß *springt*, ist das erbärmlich.
- (19.6) *Caminamos* unos metros. (GLENDA: 53, 4) → Wir *gingen* einige Meter.
- (19.7) Dudaba entre golpearle con el puño en la boca, y *correr hasta* el coche, o escuchar la historia de su vida. (CREA) → Sie überlegte, ob sie ihn mit der Faust ins Gesicht schlagen und bis zum Wagen laufen sollte, oder seine Lebensgeschichte anhören sollte.
- (19.8) Un viaje de ida a la Luna [...] podrá hacerse fácilmente en veinticuatro horas o menos, que es lo que se tarda actualmente en *ir* desde Madrid a Sydney (Australia). (CREA) → Eine Reise zum Mond wird man leicht in 24 Stunden oder weniger machen können, das ist die Zeit, die man im Moment braucht, um von Madrid nach Sydney (Australien) zu fliegen.

5. Ausblick

Abschließend lässt sich feststellen, dass sich der Untersuchungsgegenstand funktional für beide Sprachen mit ähnlichen Kriterien definieren lässt, so wie es Engel im Laufe der gemeinsamen DCVVEA-Projektarbeit immer wieder vertreten hat. Auch für eine semantische Subklassifizierung der MASSVERBEN konnte für beide Sprachen ein gemeinsamer Kriterienkatalog aufgestellt werden. In unmittelbarem Zusammenhang damit soll an dieser Stelle allerdings dafür plädiert werden, den in dieser Studie im Zentrum stehenden Begriff der „Expansivergänzung“ durch den Begriff der „Maßergänzung bzw. „Maßkomplement“ zu ersetzen, da aufgezeigt werden konnte, dass dieser Ergänzungstyp in Verbindung steht zu der Subklasse der MASSVERBEN.

Für die Lösung der aufgezeigten Problemfälle, die besonders einige ZUSTANDSVERÄNDERUNGSVERBEN betreffen und die in Verbindung mit dem Aktantenstatus und dessen funktionaler Bestimmung stehen, scheint es sinnvoll, sich durch korpusbasierte quantitative und qualitative Analysen dem Thema weiter anzunähern. In dieser Richtung arbeitet z.Z. das Projekt COMBIDIGILEX, welches den valenztheoretischen Ansatz nach engelischer Prägung mit Ansätzen der Framesemantik und der Konstruktionsgrammatik auf der Grundlage einer korpusbasierten Methodologie verknüpft (vgl. dazu einige exemplarische Studien in Engelberg et al., (Hg.) 2015), um eine multilinguale lexikografische Ressource für ausgewählte Verbklassen zu erstellen.

Literatur

- Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin / Boston: de Gruyter.
- Bianco, Maria Teresa (1996): *Valenzlexikon Deutsch-Italienisch*. (Deutsch im Kontrast, 17). Heidelberg: Julius Groos.
- Domínguez Vázquez, María J. / Lübke, Barbara / Meliss, Meike / Paredes, Gemma / Poulsen, Pia / Vázquez, Victoria (2008a): Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Primera parte: características generales del proyecto. In: Campos Souto, Mar et al. (Hg.): *La lexicografía bilingüe y didáctica ayer y hoy*. (Anexos revista de Lexicografía, 8). Coruña: Servizo de Publicacións. Universidade da Coruña, 51–61.
- Domínguez Vázquez, María J. / Lübke, Barbara / Meliss, Meike / Paredes, Gemma / Poulsen, Pia / Vázquez, Victoria (2008b): Presentación del Diccionario contrastivo de valencias verbales: español-alemán. Segunda parte: problemas descriptivos particulares. In: Campos Souto, Mar et al. (Hg.): *La lexicografía bilingüe y didáctica ayer y hoy*. (Anexos revista de Lexicografía, 8). Coruña: Servizo de Publicacións. Universidade da Coruña, 63–74.
- Dudenredaktion (⁴1984, ⁵1995, ⁶1998, ⁷2005, ⁹2016): *Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. (Der Duden in 12 Bänden, 4). Mannheim: Dudenverlag.
- Engel, Ulrich (¹1977, ³1993): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Erich Schmidt.
- Engel, Ulrich (¹1988): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos.
- Engel, Ulrich (¹2004, ²2009): *Deutsche Grammatik. Neubearbeitung*. München: iudicium.
- Engel, Ulrich (⁴2009): *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- Engel, Ulrich / Isbăşescu, Mihai / Stănescu, Speranța / Nicolae, Octavian (1993): *Kontrastive Grammatik: deutsch-rumänisch*. Erster Band. Heidelberg: Julius Groos.
- Engel, Ulrich / Meliss, Meike (Hg.) (2004): *Dependenz, Valenz und Wortstellung*. München: iudicium.
- Engel, Ulrich / Mrazović, Pavica (Hg.) (1986): *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch: Deutsch-Serbokroatisch*. München: Sagner.
- Engel, Ulrich / Rytel-Kuc, Danuta / Cirko, Leslaw et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Band 1 und 2. Warszawa: Energeia.
- Engel, Ulrich / Savin, Emilia (1983): *Valenzlexikon Deutsch-Rumänisch*. (Deutsch im Kontrast, 3). Heidelberg: Julius Groos.
- Engel, Ulrich / Schumacher, Helmut (¹1976): *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben*. (Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache, 31). Tübingen: Narr.
- Engelberg, Stefan / Meliss, Meike / Proost, Kristel / Winkler, Edeltraud (Hg.) (2015): Argumentstruktur zwischen Valenz und Konstruktion. (= Studien zur Deutschen Sprache 68). Tübingen Narr.
- Eroms, Hans-Werner (2000): *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Levin, Beth (1993): *English Verb Classes and Alternations. A preliminary Investigation*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lübke, Barbara / Poulsen, Pia / Vázquez Rozas, Victoria (2009): La explotación de un corpus analizado sintácticamente en el Diccionario contrastivo de valencias verbales español-alemán [Datos para un análisis contrastivo de valencias verbales: diccionarios y corpus]. In: Cantos Gómez, Pascual / Sánchez Pérez, Aquilino (Hg.): *A Survey on Corpus-based Research/ Panorama de investigaciones basadas en corpus*. Murcia, AELINCO (Asociación Española de Lingüística de Corpus), 51–64.
- Lübke, Barbara / Vázquez Rozas, Vázquez (2011): Construcciones de *entrar* y *salir* y sus equivalentes alemanes. In: Sinner, Carsten / Hernández Socas, Elia / Christian Bahr, Christian (eds.): *Tiempo*,

- espacio y relaciones espacio-temporales. Nuevas aportaciones de los estudios contrastivos.* Frankfurt am Main: Peter Lang, 115–129.
- Meliss, Meike (2004): Was soll ein kontrastives Verbvalenzwörterbuch: Spanisch-Deutsch leisten? (Teil II). In: Engel, Ulrich / Meliss, Meike (Hg.) (2004): *Dependenz, Valenz und Wortstellung.* München: iudicium, 238–257.
- Meliss, Meike (2005): *Recursos lingüísticos alemanes relativos a GERÄUSCH y sus posibles correspondencias en español: Un estudio lexicológico modular-integrativo.* (Studien zur romanischen Sprachwissenschaft und interkulturellen Kommunikation, 16). Frankfurt: Peter Lang.
- Rall, Dietrich / Rall, Marlene / Zorilla, Oscar (1980): *Diccionario de valencias verbales: alemán-español.* (Tübinger Beiträge zur Linguistik, 134). Tübingen: Narr.
- Rall, Marlene / Engel, Ulrich / Rall, Dietrich (¹1977): *DVG für DaF.* Heidelberg: Julius Groos.
- Rall, Marlene / Engel, Ulrich / Rall, Dietrich (²1985): *DVG für DaF.* Verbesserte und ergänzte Auflage Heidelberg: Julius Groos.
- Sánchez López, Christina (1999): Los cuantificadores: Clases de cuantificadores y estructuras cuantificativas. In: Bosque, Ignacio / Demonte, Violeta (dir.): *Gramática descriptiva de la lengua Española* (Bd. 1). Madrid: Espasa Calpe, 1025–1128.
- Schumacher, Helmut (1986) (Hg.): *Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben.* (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, 1). Berlin/New York: de Gruyter.
- Schumacher, Helmut / Kubczak, Jacqueline / Schmidt, Renate / Rüter, Vera de (2004): *VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben.* (Studien zur Deutschen Sprache, 31). Tübingen: Narr.
- Vilela, Mário (1992): *Gramática de Valências. Teoria e Aplicação.* Coimbra: Livraria Almedina.
- Zifonun, Gisela et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache.* Berlin / New York: de Gruyter.

Anhang

Tabelle 1: Semantische Klassifizierung der Maßverben für das Deutsche (=Dt.) und Spanische (=Sp.).

Maße	Gruppe/ Typ	Semantische Kategorien	Verbale Subklassen	Verben (exemplarisch)	Merkmale: Leitformen - Obligatheit
+Differenz- maß	Dt.: A1	Messbare Veränderung: lokale, temporale Beschaffenheit	Zustands- veränderungs- verben	<i>steigen, sinken, fallen etc.; abneh- men, zunehmen, wachsen; s. verkürzen, s. vergrößern, s. verkleinern, s. erwärmen etc.</i>	<i>so viel so weit meist fakultativ</i>
	Sp.: Typ 5			<i>caer, subir, bajar etc.; crecer etc.</i>	<i>tanto fakultativ</i>
	Dt.: A2	Messbare lokale und temporale Reichweite einer Fortbewegung	Fortbewe- gungsverben	<i>laufen, fahren etc.</i>	<i>so viel so weit so lang obligatorisch</i>
	Sp.: Typ XXX			<i>correr etc.</i>	<i>tanto obligatorisch</i>
-Differenz- maß	Dt.: B1a	Quantifizierbare Werte als Maß (Gewicht, Größe, Preis, Inhalt etc.)	Messverben	<i>wiegen, messen etc.</i>	<i>so viel obligatorisch</i>
	Sp.: Typ 2			<i>pesar, medir etc.</i>	<i>tanto obligatorisch</i>
	Dt.: B1b			<i>kosten, enthalten, betragen etc.</i>	<i>so viel obligatorisch</i>
	Sp.: Typ 1			<i>costar etc.</i>	<i>tanto obligatorisch</i>
	Dt.: B2a	Erstreckung / Ausdehnung: temporale (Zeitin- tervall: Dauer), lokale/modale Reichweite eines Geschehens	Erstreckungs- verben	<i>dauern, wahren, reichen, sich erstrecken, sich dehnen etc.</i>	<i>so viel so weit so lange teilweise obligatorisch</i>
	Sp.: Typ 1			<i>durar</i>	<i>tanto obligatorisch</i>

	Dt.: B2b			<i>laden, unterbringen etc.;</i>	<i>so viel so weit obligatorisch</i>
	Sp.: Typ 3			<i>cargar, albergar etc.</i>	<i>tanto obligatorisch</i>
	Dt.: B3	Quantifizierbare Menge (Geld) als Maß	Transaktions- verben	<i>verdienen, gewinnen, ausgeben; bezahlen,</i>	<i>so viel obligatorisch</i>
	Sp.: Typ 4			<i>pagar etc.</i>	<i>tanto obligatorisch</i>